

# Musiziert für einen guten Zweck

Die Bezirksgruppe des Deutschen Tonkünstlerverbandes unterstützt Schulprojekt in Afghanistan

**Otterndorf** (ivd / nez). Um die Hilfe für notleidende Menschen ging es bei einem Konzert für Afghanistan in Otterndorf, zu dem die Bezirksgruppe Cuxhaven/Stade im Landesverband Niedersachsen des Deutschen Tonkünstlerverbandes DTKV in die Aula der Grundschule Otterndorf eingeladen hatte.

Eine Anzahl Künstler aus der Region, Sänger und Instrumentalisten, musizierten für ein Bildungsprojekt der „Independent Afghan Association e.V.“, eine Schule in der Nähe von Kabul.

Beeindruckend war die musikalische Einstimmung durch die Familie Niasi aus Afghanistan, die in Cadenberge lebt. Der Vater Qulamkader, von Beruf Ingenieur und Physiker, spielte das Dutar, ein lautenähnliches Instrument, bei dem die Melodie mit dem Plektron auf nur einer Saite gezupft wird, zu der die anderen etwa zehn Saiten, ganz unwillkürlich gestimmt, die Resonanz geben. Die beiden acht- und neunjährigen Töchter Gezal und Hasina in bildschönen Kleidern ihrer Landestracht, sangen dazu, nicht immer intonationsrein, aber bewegend und atmosphärisch stimmungsvoll, sodass die Zuhörer den Hauch einer uralten Kultur verspürten.

Welche Verwundungen diese Kultur in den letzten Jahren erlitten hat, verdeutlichten die Worte von Dr. Reinhold Friedl, der die Vorsitzende des Independent Afghan Women Association, Laila Noor, vorstellte und die Ziele der



Die Familie Niasi aus Afghanistan, jetzt in Cadenberge lebend, trug beim Konzert Folklore ihres Landes vor.

Vereinigung skizzierte: Informationsarbeit in Europa über Afghanistan und seine Kultur, unter anderem die Beachtung der Menschenrechte. Laila Noor selbst, die seit 25 Jahren in Deutschland lebt und ihren Beruf als Modedesignerin mit ihren politisch-sozialen Aktivitäten verbindet, schilderte in bewegenden Worten ihren Schmerz anlässlich des Wiedersehens ihrer zu 95 Prozent zerstörten Heimat und betonte den ungewöhnlichen Lebens- und Lernwillen, vor allem der Mädchen.

Deshalb soll der Erlös dieses Abends dem Bau einer Grundschule nahe Kabul für 500 Kinder

sowie für Frauen, denen bis jetzt die Schulbildung verwehrt wurde, zugute kommen.

Das Otterndorfer Konzert begann mit mehreren Stücken von Carulli, de Visée und Giuliani, die Jörg Homann (Traversflöte) und Gisela Stüven (Gitarre) musizierten. Die historischen Flöten, noch ohne Klappensystem, sowie die spanische Gitarre mit ihrem sonoren Klang ergänzten sich hervorragend, und so gelang dem Duo ein feinsinniges und ausgewogenes Musizieren.

Burkhard Schlagowski führte in die ganz andere Welt der Computerklänge. Sein Sohn Till bediente

das Gerät mit dem eingegebenen Material, Vater Burkhard, Trompete, und Maren Krüger, Oboe, bliesen „lebendige“ Töne, geplant oder improvisiert.

Viele Zuhörer fanden das Klanggeschehen an- und aufregend, andere waren befremdet, ja verstimmt, fanden kaum Zugang. Geschickt war, wie Burkhard Schlagowski durch seine Begleitworte dem Ganzen den falschen bitteren Ernst nahm.

Volker Krings spielte an dem zuweilen zu mächtigen Steinway die Fantasie d-moll und die Sonate KV 330 von Mozart. Sorgfältig gestaltete er die Melodien des Andante und die virtuosen Ecksätze und brachte die Kontraste dieser Sonate zu schöner Wirkung.

Maren Krüger, Oboe, und Gudula Senftleben am Flügel spielten eine Sonate von Francis Poulenc. Der üppige klangsatte Klaviersatz und der klare Oboenton verbanden sich zu einer ganz bemerkenswerten Interpretation.

Zum Abschluss sang der Bassbariton Richard Ward, ebenfalls mit Gudula Senftleben am Flügel, drei Lieder von Gustav Mahler: Ernst und anrührend „Das irdische Leben“; humorvoll „Des Antonius Fischpredigt“ und „Lob des hohen Verstands“. Die schöne Stimme, klare Sprache und einfühlsames Verständnis für den jeweiligen Text bewirkten eine kluge und charmante Interpretation, an der die zuverlässige Mitgestaltung von Gudula Senftleben am Flügel großen Anteil hatte.